**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
**Band:** 55 (1929)
**Heft:** 46

**Rubrik:** Satirische Chronik

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 08.08.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

## Satirische Chronik

Die schweizerische Postverwaltung spediert mit dem „Graf Zeppelin" von Dübendorf aus Postkarten zu 75 Rappen und Briefe zu 1 Franken, und läßt diese dann vom Luftschiff aus irgendwo in der Schweiz, vielleicht schon in Kloten wieder abwerfen. — Man muß der eidg. Postverwaltung Dank wissen für diese äußerst beruhigende und von der modernen Rekordsucht unbelastete Beförderungsmethode. Es ließe sich sicher auf diesem Gebiete von unserer unternehmungslustigen Postverwaltung noch viel mehr leisten. Wie wäre es z. B. wenn unsere Post Zelmoliballönchen mieten würde und Briefe auf diese Weise durch die Luft befördern ließe, irgendwo würden ja auch sie abgeworfen werden! Zudem könnte für diese geluftpöstelten Gegenstände ohne weiteres ein Zuschlag von 2 Franken verlangt werden, wofür die Post einen Stempelabdruck vielleicht „I. Ballönchenpost 1929" anbringen würde!

*

Die Kommission des Ständerates für die Regulierung des Rheins hat nach Vornahme des Augenscheins und eingehender Beratung einstimmig beschlossen, der Regulierung zwischen Basel und Straßburg mit einigen redaktionellen Vereinfachungen zuzustimmen. — Die Hauptsache bei jeder großen Sache ist schließlich die Redaktion — auch beim Nebelspalter. Bei der Rheinregulierung ist die redaktionelle Vereinfachung aber wohl so zu verstehen, daß bei niederm Wasserstand die Redaktionstinte der Ständeratskommission einfach in den Rhein geleitet würde — wirklich — tatsächlich — sehr einfach!

*

Bern, 31. Oktober. Wie uns bekannt wird, soll der Chef des eidgenössischen Finanzdepartements zu ganz bedeutenden fiskalischen Erleichterungen der Reparationsbank gegenüber bereit sein, sofern sich diese zur Errichtung ihres Sitzes in der Schweiz entschließen könnte. — Diese Meldung erfreut mich außerordentlich. Ich hätte nämlich schon lange eine reparierte Bank hinter dem Hause zur Ausstellung bereit, wenn dabei nicht zu riskieren wäre, daß das Steueramt dahinter eine gewisse Vermögens- und Kapitalanlage wittere und mich dementsprechend einschätze. Nun werde ich mich aber schleunigst auf diese Aeußerung des Chefs des eidg. Finanzdepartements stützen und mein Vorhaben zur Ausführung bringen.

Linden

TRAITEUR SEILER
am Rathausquai — im altzürcherischen
ZUNFTHAUS SAFFRAN
serviert erlesene Speisen und Weine.

## CH

### Das Aushängeschild der Schweiz

Von „der" Schweiz — andern „Schweizen"

(Nachdruck verboten)

Brown-Boveri, Escher-Wyß, Anglo-Italo-Franco sowie andere Swiß-Unternehmen haben ihre Filialen im Ausland. Dasselbe in Grün (allerdings ungewollt) hat Mutter Helvetia. Wieviele Schweizen gibt es überhaupt? Da immer noch Neugründungen im Entstehen, ist eine genaue Zahl nicht angegeben. Da wäre die luxenburgische, fränkische, sächsische, holsteinische und märkische, dann bestehen, auf „Balkandeutsch" gesagt, Affiliationen auf dem Balkan, als neueste Errungenschaft die „tschechische Schweiz." In romanischen

A. Schmidt-Flohr A.G.
Bern
PIANOS & FLÜGEL

Ländern? Auch hier ist über keinen Mangel zu klagen! Die Auslandschweizer, die echten, nicht die Bewohner oben angeführter Schweizen, fühlen sich oft als Schweizer 2. Klasse. Immerhin, sie haben den „Erstkläßlern" allerhand voraus. Bekanntlich ist man dem Vaterland näher, je weiter man von ihm (geographisch) entfernt ist. Kennt man überhaupt in der Schweiz die Herzlichkeit und eitel Wonne, wenn sich zwei Eidgenossen in der Fremde treffen? Weiter. Euch sind Firne und Alpenglüh'n zu etwas Alltäglichem geworden Dem Auslandschweizer aber nicht — den Alltag mit seinen Plackereien läßt er zurück, wenn seine Gedanken heimwärts zieh'n. Er sieht die Schweiz immer noch mit den Augen des Kindes, des Studenten. Als kleiner Bub gings mit der „Schulerreis" an den Vierwaldstättersee, als Wandervogel hinauf in die romanischsprechenden Täler Graubündens. Werke von Conrad Ferdinand Meyer halfen dem Jüngling in diesem alten, uralten Kulturboden ein Idealland sehen. Jürg Jenatsch — die Salis — die Planta! Als flotter Student gehts mit der Oefflertanzschule nach der Au — erste Liebe! Erst in der Fremde kam die rauhe Wirklichkeit — ihm aber ist die ganze Schweiz als ein großes, liebes Vaterhaus in Erinnerung. Diesen idyllischen Zustand trübt nur ab und zu der Herr Consul mit seiner — Pflichtersatzsteuer.

Jede anständige Firma hat ein Aushängeschild. Die Schweiz läßt sich auch da nicht lumpen. Als Bannerträger im Ausland fungiert das Auto. Und so ein vorbeiflitzendes CH. mit Schweizerkreuz und Kantonswappen bringt immer ein bißchen Heimat mit. Und wenn es ein besonders schöner Wagen, dann ist man doppelt stolz auf diesen neuzeitlichen Herold schweizerischer Gediegenheit. Wie pauvre wirken dagegen die D . . . F . . . I von Deutschland, Frankreich und Italien! Direkt Mitleid könnte man mit den armen Leuten haben! Da lobe ich mir das Fürstentum Liechtenstein mit seinem FL und dem schön repräsenseinem SHS weiß, was man dem Ausland der Serben, Kroaten und Slowenen mit seinen SHS weiß, was man dem Ausland schuldig. Naive Leute wollen diese SHS-Anschrift immer irgendwie mit dem Testament in Zusammenhang bringen. Beneidenswerte Naivität!

Aber was interessiert denn Euch Erstkläßler noch das CH? Im Gegenteil! Die einen wettern dagegen und die andern haben nur Sinn für Zylinder und HP Zahl. Was Abzeichen! Da guckt höchstens der Schutzmann hin, um nachher den Tintenstift zu — zücken!

Nachdem der „Bindebalken" zwischen Schweiz und Deutschland wieder zu einem normalen Bindestrich zusammengeschrumpft, kommt oft eine CH Limousine zu mir herausgefahren. Eine vornehme, eine wirklich vornehme Limousine. Sie hat mich nämlich schon durch ganz Deutschland, Oesterreich, Ungarn und Südslawien gefahren. Nach Art der Chauffeure (die species scheint samt und sonders in Tarascon geboren), könnte ich sagen: Wie meinen Hosensack kenne ich diese Länder! Verzeihen Sie diesen Seitensprung, schon bin ich wieder beim Thema. Beim CH sind wir ja. Direkt an der Grenze wirkt es noch nicht. Es fahren da zuviele Schweizer-Wagen in Süddeutschland, Rheinland und Tirol. Höchstens wird das titl. Publikum gnädig die Nationalität feststellen und, je nach der Gegend, werden Sie in durchaus anerkennendem Ton: Schwitzter — Schwoizer — oder aber Schweizah, hören. Bereits in Sachsen wurde unser CH zur Rarität. Die Auskunft, daß wir Schweizer und dies ein schweizer Wagen, genügte nicht. Man wollte durchaus wissen: Ja welche Schweiz? Die Englische? — In Westfalen, auf Rügen, in Krain und Bosnien gehörten wir einfach zum „Roten Kreuz".

Immerhin, Mama Helvetia, die Deutung des CH als Confoederatio helvetica von der ganzen Menschheit zu verlangen, das war etwas anmaßend von Dir!

H. Blattmann

OVIGNAC SENGLET
aus frischen Eiern und altem Cognac
GIBT NEUE KRAFT!
Im Ausschank in allen guten Restaurants